Liebe Schwestern und Brüder,

nun hat uns der zweite Lockdown „light“ doch erreicht. Alle Anstrengungen der vergangenen Wochen haben nicht gereicht, die Infektionszahlen in einem kontrollierbaren Bereich zu halten. Aber anders als im März dieses Jahres sind wir durch die Anstrengungen der letzten Wochen und Monate vorbereitet auf diesen Schritt. Auch deshalb sind unsere Gottesdienste nicht von den radikalen Maßnahmen der Staatsregierung betroffen. Dafür gilt den Verantwortlichen in der Politik mein aufrichtiger Dank!

Dennoch, die Verunsicherung der Menschen in unserem Bistum ist aufgrund der aktuellen Situation sehr groß und die Nerven liegen vielfach blank. Mich erreichen täglich Anfragen, ob und wenn ja, wie man verantwortungsvoll Gottesdienste feiern kann. Das kann ich gut nachvollziehen. Aufgrund dieser Sorge sind wir gehalten, unser Möglichstes zu tun, damit Menschen nicht mit Angst Gottesdienst mitfeiern müssen oder aus Angst gar nicht erst zu den Gottesdiensten kommen.

Seit Mai haben wir Hygienekonzepte für unsere Gottesdienste entwickelt, die bisher die notwendige Sicherheit garantiert haben. Mein aufrichtiger Dank gilt allen Verantwortlichen in unseren Pfarreien, in der Kategorialseelsorge und in den Ordensgemeinschaften, die unter enormen Einsatz und Aufwand bisher die Feier der Gottesdienste vorbereitet, ihre Durchführung sichergestellt und ihre Nachbereitung gewährleistet haben. Ich weiß, dass das bis an die Grenzen der Belastbarkeit ging und weiter geht. Wir werden noch eine Weile durchhalten müssen. Ich bitte Sie deshalb, in Ihrem Engagement nicht nachzulassen.

Zugleich haben wir gelernt Neues auszuprobieren, eine Vielfalt an gottesdienstlichen Formen anzubieten und Menschen bei ihrer Suche nach kirchlicher Anbindung nicht allein zu lassen. All dies sind Voraussetzungen, die mich trotz aller bedrückenden Nachrichten positiv auf die kommenden Wochen des Lockdowns schauen lassen. Ausdrücklich ermutige ich Sie, das, was sich bewährt hat, jetzt weiter zu führen und kreativ nach Wegen zu suchen, den Menschen in unserem Bistum die froh machende Botschaft des Evangeliums zu vermitteln. Bleiben wir im persönlichen Gebet und im gottesdienstlichen Feiern miteinander verbunden. Denken wir auch an jene, die aufgrund der Beschränkungen nur schwer erreicht werden können. Denken wir an diejenigen, die neuerlich um ihre Existenz fürchten müssen.

Nutzen wir die mediale Präsenz, die vielerorts seit März entstanden ist. Bleiben wir als Glaubende füreinander und miteinander sichtbar und geben so Zeugnis für die Gegenwart Gottes, der uns in Christus nahe ist und in seinem Geist uns stärkt.

Das Hochfest Allerheiligen lässt uns in den geöffneten Himmel schauen und gewährt uns eine Vorausschau künftiger Herrlichkeit. Das gibt uns Hoffnung und Mut. Im Evangelium von Allerheiligen preist der Herr alle selig, die in diesen Tagen ihre Armut erfahren und auf ihn hoffen. Er preist selig die Trauernden und lädt uns ein, ihnen beizustehen. Er preist die Sanftmütigen selig, die trotz aller Herausforderungen die Ruhe bewahren. Er preist selig die, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, und lenkt unseren Blick auf all diejenigen, die jetzt aus den Augen verloren zu gehen drohen. Er preist die Barmherzigen selig, die mit Nachsicht auf die Fehlleistungen anderer schauen. Er preist selig, die reinen Herzens sind, und ihre Hoffnung auf den Herrn lenken, ohne durch die Widrigkeiten des Lebens zu zynischen und pessimistischen Menschen zu werden. Er preist die selig, die jetzt Frieden schaffen und nicht zu noch größerer Verwirrung und Unruhe beitragen. Und er preist selig, die das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen. Die Corona-Zeit bringt uns an den Rand dessen, was leistbar ist. Aber sie kann auch eine Einladung sein, noch einmal von Gott her auf unser Leben zu schauen und uns an ihm auszurichten. Selig sind wir, wenn wir dies verstehen und danach handeln.

Gott segne Sie alle, damit Sie gestärkt, behütet und gesund die kommenden Wochen bestehen! Herzliche Grüße

Ihr Bischof Dr. Franz Jung

Glaube - Liebe - Hoffnung

Ein persönliches Verstorbenenedenken

(Gerne können Sie diese kleine Feier in der Gemeinschaft begehen. Am Friedhof oder zuhause. Wenn Sie möchten, können Sie (Weih-)Wasser und eine (Grab-)Kerze zur Hand nehmen. Gerne auch die Sterbebilder Ihrer Verstorbenen.)

Allerheiligen ist ein Fest der Gemeinschaft

Aus der Taufe heraus sind wir angenommen als Gottes geliebte Kinder. Diese Liebe löscht der Tod nicht aus. An den Tagen Allerheiligen und Allerseelen blicken wir als Christen auf all jene, die vor uns lebten und glaubten. Sie sind über den Tod hinaus mit uns in Glaube, Hoffnung und Liebe verbunden. Am Beginn des Gedenkens erinnern wir uns an unsere Taufe und bekennen unseren gemeinsamen Glauben:

**Fest soll mein Taufbund immer stehn,
ich will die Kirche hören.**

**Ich will den Weg des Glaubens gehn
und folgen Gottes Lehren.**

**Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad`
in seine Kirch berufen hat,
ihm will ich allzeit leben. (Gl 846)**

(Mit dem (gesegneten) Wasser zeichnen wir ein Kreuz über uns.)

In der Taufe ruft uns Gott beim Namen.

Erinnern Sie sich nun an die Menschen, deren Namen Sie auf dem Grabstein oder dem Sterbebild lesen.

Warum vermissen Sie diesen Menschen?

Wofür sind Sie ihm/ihr dankbar?

An welche Episode aus seinem/ihren Leben erinnern Sie sich?

(Wenn Sie dieses Gebet in Gemeinschaft begehen, können Sie sich gerne auch davon gegenseitig erzählen.)

N. N., in der Taufe habt ihr das neue Leben von Gott empfangen. Gott selber vollende an euch, was er in der Taufe begonnen hat.

(Jetzt können Sie das Grab/Sterbebildchen mit dem (gesegneten) Wasser besprengen.)

Meditation

Neuer Himmel - neue Erde

Wir tragen ein Bild im Herzen:

**Es wird ein neuer Himmel
und eine neue Erde sein.**

**Menschen, die aus dieser Hoffnung leben,
sehen weiter.**

Wir tragen ein Bild im Herzen:

**Es wird ein neuer Himmel
und eine neue Erde sein.**

**Menschen, die aus dieser Hoffnung leben,
sehen tiefer.**

Wir tragen ein Bild im Herzen:
Es wird ein neuer Himmel
und eine neue Erde sein.
Menschen, die aus dieser Hoffnung leben,
sehen alles in einem neuen Licht,
im Licht der Auferstehung!
(Roland Breitenbach)

Stille

Wir sehen den Tod im Licht der Auferstehung und
bekennen:

Preis dem Todesüberwinder,
der da starb auf Golgotha;
dem Erlöser aller Sünder,
Preis ihm und Halleluja!
Lasst des Jubels Harfe klingen,
lasst von Herzen froh uns singen:
Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt,
Halleluja, Jesus lebt.

*(Entzünden Sie nun die (Grab-)Kerze und stellen Sie sie nun
auf das Grab oder zu den Sterbebildchen.)*

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. Und das ewige
Licht leuchte ihnen.

Der Wunsch nach Licht und Frieden gilt allen, die seit
dem letzten Allerheiligenfest aus unserer
Familie/unserem Freundes- und Bekanntenkreis/
unserer Gemeinde verstorben sind.

(Stille der Erinnerung - sie können auch die Namen nennen)

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. Und das ewige
Licht leuchte ihnen.

Wir denken in besonderer Weise an all jene, die mit
und wegen Corona gestorben sind und an alle, die
aufgrund der Beschränkungen in diesem Jahr alleine
und einsam sterben mussten.

(Stille der Erinnerung)

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. Und das ewige
Licht leuchte ihnen.

Wir denken an all jene, die aus dem Leben gerissen
wurden durch Krieg und Terror, durch Unfall und
Katastrophen, wir denken auch an alle, die auf der
Flucht gestorben sind.

(Stille der Erinnerung)

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. Und das ewige
Licht leuchte ihnen.

Wir denken an unsere verstorbenen Kollegen,
Freunde und Bekannten, Nachbarn und
Vereinskameraden und an alle, deren Erinnerung wir
im Herzen tragen, aber auch an jene, an die niemand
mehr denkt.

(Stille der Erinnerung)

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. Und das ewige
Licht leuchte ihnen.

In der Taufe sind wir zu Gottes geliebte Kinder
geworden und wurden aufgenommen in die Schar der
auserwählten Heiligen. In der brennenden Taufkerze
wurde uns das Licht Christi überreicht, das unser
Leben erhellen und zum Strahlen bringen soll. Dieses
Licht erlischt nicht - auch nicht im Tod.

Es leuchtet als ewiges Licht unseren Verstorbenen
und führt sie in die strahlende Herrlichkeit Gottes.

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. Und das ewige
Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhe in Frieden. Amen

Im Gebet des Herrn fassen wir all unseren Glauben,
unsere Hoffnung und Liebe zusammen. Wir
empfehlen darin unsere Verstorbenen der ewigen
Gemeinschaft mit Gott und bitten um Trost und Hilfe
für alle, die einen lieben Menschen verabschieden
mussten und alle Hinterbliebenen.

Gebet des Herrn

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im
Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns
unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren
Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Herr, ich säe an diesem Grab/vor diesem Bild/
das Leben meiner Verstorbenen.

Ich säe alle Erinnerung und
alle Gemeinschaft, die uns verband.

Ich säe alles, was uns nicht gelungen ist,
und alles, was offen blieb.

Ich säe alle Liebe,
die wir einander schenken konnten.

Ich säe meine Hoffnung,
dass du wachsen lässt,
dass du uns die Freude der Ernte
des neuen Lebens schenken willst.

Herr, wir werden gemeinsam ernten.

Denn die mit Tränen säen,
werden mit Jubel ernten (Ps 126,5)

Mit dem Trost und dem Segen der Erinnerung
begleite uns der gute Gott, der + Vater, der Sohn und
der Heilige Geist. Amen

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist
mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und
gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen

*Einen digitalen Friedhofsgang zu den Festen Allerheiligen
und Allerseelen bietet die Netzgemeinde da_zwischen.
Alle Interessierten können diese Form mit dem Smartphone
wählen. Dazu muss nur die Nummer der Netzgemeinde
(01511 4880082) abgespeichert werden und das Startwort
über WhatsApp, Telegram oder facebook messenger geschickt
werden und schon startet der persönliche Friedhofsgang. Das
Startwort lautet: Friedhof*

Hrsg.: Kath. Pfarramt Unterspiesheim, Pfr. Thomas Amrehn